

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

127 (3.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284674)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. *Blatt der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.*

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vorkostenlos für die 6043) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Frangirung.

Redaktion und Expedition:
Sant, **Herr Wilhelmshavener Straße, 38.**
Telephon-Kaufhaus Nr. 88.

Inserte werden die fünfspaltige Corpustexte über deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwärziger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Mehrere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 127.

Vant, Sonnabend den 3. Juni 1899.

13. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Justizhausvorlage ist dem Reichstage zugegangen. Der Gesetzentwurf hat den Titel: „Gesetz zum Schutze der gewerblichen Arbeitsverhältnisse“. Im ersten Teile des Entwurfs ist der jetzt bestehende § 153 der G.O. mit einigen Änderungen und Strafänderungen wieder enthalten. Der jetzige § 153 wird durch diesen Entwurf aufgehoben. Charakteristisch für den Entwurf ist der § 8, welcher eine Androhung von Justizstrafe für den Fall enthält, daß in Folge eines Streiks oder einer Arbeitsauspöcherung ein Geschäft oder eine Arbeitshausung eingetreten oder eine allgemeine Gefahr für Menschen oder Eigentum herbeigeführt ist. Die Androhung zum Streik ist nach dem vorliegenden Gesetzentwurf überhaupt mit Strafe bedroht. — Wir werden den Entwurf morgen ganz zum Abdruck bringen.

Der Kampf der Justiz gegen die Sozialdemokratie. Das von uns mitgeteilte Urtheil des preussischen Oberverwaltungsgerichtes gegen den Gemeindevorsteher Herrn Schulze in Rahm ist, wie von der sozialdemokratischen, so auch von der bürgerlich-demokratischen und einem Theile der liberalen Presse nach seiner grundsätzlichen Bedeutung gewürdigt worden. Daß die Schärferprüfung des Urtheils bemerkt und die Begründung lobt, ist selbstverständlich. So schreibt die „Kreuzzeitung“: „So begründlich es ist, daß der Richterpruch, nach mehr aber seine Begründung die Sozialdemokratie demüthigt und aufregt, so widerständig ist es, von einer wunderbaren Entwicklung des Rechtsbegriffes und von Reaktion zu sprechen. Allerdings lag die Ursache vor, daß durch den von der Demokratie unterstützten und in der Area Capivi halb und halb anerkannten Anspruch der Sozialdemokratie auf Gleichberechtigung eine Verwirrung des Rechtsbegriffes eintreten können, und die sozialdemokratische Parteileitung läßt keine Gelegenheit vorbegehen, die Achtung vor dem Gesetze und den Unterschied zwischen Recht und Unrecht zu verwischen.“ (!!) Das vorliegende Urtheil zeigt aber, daß die verkommenen Anschauungen über das Wesen der Sozialdemokratie nicht vermocht haben, den obersten Verwaltungsgerichtshof zu beeinflussen, und daß wir „noch nicht so weit“ sind, zu Gunsten der Sozialdemokratie das Recht zu beugen. „Das Merkwürdige ist, daß die offizielle Sozialdemokratie seinen Augenblick leugnet, eine antimoralische, revolutionäre Partei zu sein und gleichwohl die volle „Parteilichkeit“ im Gemeinwesen beansprucht, während die bürgerliche Demokratie behauptet, die Sozialdemokratie sei „ungefährlich“ und eine politische Partei wie jede andere, habe also Anspruch auf volle Gleichberechtigung. Der sozialdemokratische Anspruch würde also von vornherein als ganz absurd verworfen werden, wenn nicht die demokratischen bürgerlichen Kreise auf Grund solcher Voraussetzungen dafür einträten.“ — Man vergleiche mit diesem demagogischen Widsinn das Junterblattes folgende Auslassungen der „Frei. Zig.“: „Der Richter hat sich gar nicht darum zu kümmern, ob der Angeklagte oder Rechtsuchende einer politischen Partei angehört, die den „Umsturz“ herbeiführen will, oder ihr Zweck leistet. Für den Richter besteht das Gesetz und hat sonst nichts zu bedeuten. Erachtet man es für notwendig, eine bestimmte Partei außerhalb des gemeinen Rechtes, also unter ein Ausnahmegesetz zu stellen, dann ist es die Aufgabe der gesetzgebenden Körperschaften, ein solches Recht zu statuieren. Niemals aber kann es die Aufgabe des Richters sein, aus sich heraus ein Ausnahmegesetz zu schaffen. Da es heute kein „Sozialistengesetz“ mehr giebt, hat der Sozialdemokratische Anspruch auf das Recht, das alle Anderen genießen, und erst, wenn es wieder einmal, was wir nicht hoffen wollen, ein „Sozialistengesetz“ gäbe, wäre ein Ausnahmegesetz anzuwenden. Es ist aber kaum fahbar, wie das Oberverwaltungsgericht es fertig bringt, in seinem Urtheile zu sagen: „Auch ohne ein Ausnahmegesetz zur Bekämpfung der

Sozialdemokratie folgt für die Beamten aus deren allgemeiner Verpflichtung, zur Aufrechterhaltung der bestehenden Rechts- und Staatsordnung mitzuwirken, die Ungültigkeit irgend welcher Begünstigung der auf Untergrabung dieser Rechts- und Staatsordnung abzielenden sozialdemokratischen Bestrebungen.“ Das heißt denn doch nichts anderes, als daß auch ohne Ausnahmegesetz die Beamten verpflichtet sind, Sozialdemokraten so zu behandeln, als bestände ein Ausnahmegesetz! Und warum dies Alles? Weil das Ziel der Sozialdemokratie „notorisch“ der Umsturz der bestehenden Staatsordnung ist. Ja, was war nicht schon Alles „notorisch“! „Notorisch“ waren Demokraten, Freisinnige und Zentrumsleute „Reichsfeinde“, „notorisch“ sind heute die Sozialdemokraten „Umstürzler“; aber über kurz oder lang wird es wirklich „notorisch“ sein, daß die Sozialdemokraten nicht entfernt so staatsgefährlich sind, wie die Konfessionen. Es ist höchst bedenklich, wenn gerichtliche Urtheile mit solchen Begriffen in solcher Weise operiren.“

Industrieller Flottenpatriotismus. Wir haben wiederholt betont, daß hinter den Agitationen für eine neue Flottenvorlage die interessirte Großindustrie steht. Das giebt jetzt auch die „Kreuzzeitung“ zu, die in ihrem wirtschaftlichen Wochenbericht schreibt:

„Wer ein wenig hinter die Kulissen sieht, der gemahnt, daß den Schiffbau-Interessenten in Deutschland schon jetzt ganz und die Zukunft wird. Sie fürchten, dem blauen Nichts gegenüberzustehen, sobald die nach dem selbigeften Flottenplan in Auftrag gegebenen Kriegsschiffe vom Stapel gelassen sind, da neue Aufträge nicht in naher Aussicht stehen. Mit furchtbarem Eifer suchen sie deshalb im Volke und im Parlament Stimmung zu machen für eine im jetzigen Tempo anhaltende Vermehrung unserer Kriegsslotte. Der Mittelstand, wenn er bewilligt wird, kann den großen Schiffswerken natürlich keinen Ersatz bieten, da er nur kleiner Schlepser und einfacher Vorkäufe bedarf. Sowie wir sehen, berichet aber in maßgebenden Kreisen vorläufig wenig Neigung, unseren Worten neue Aufträge über das von den verbündeten Regierungen verlangte Maß hinaus zu ermitteln.“

Diese Aufweckung des Flottenwunsches, der die Profitgier patriotisch verkleidet, ist eine kleine Besoit des reaktionären Blattes gegen die großindustriellen Rendanten. Wenn nun die Presse der Großindustrie dem konfessionellen Organ antwortet, daß die ganze fanalensidliche Agrarpolitik auch nicht weiter sei als eine Evaluation im niedrigen Eigeninteresse, so wären die habenden Parteien beide richtig charakterisirt.

Der Großherzog von Baden hielt bei der Einweihung der neuen evangelischen Stadtkirche in Pforzheim wieder eine Laikpredigt. Er sagte nach dem Wolff'schen Bureau in Bezug auf das Jahre 1870, es sei nur zu wenig bekannt, was man Kaiser Wilhelm I. alles zu verdanken habe; es werde vielfach verulcht, das Verdienst dessen, was geworden sei, anderen zu geben; er sei es gewesen und nur er allein, der den Gedanken fest- und hochgehalten habe, nach dem Siege des Heeres, den Gedanken an ein Deutsches Reich und an einen deutschen Kaiser. Dieses Verdienst Kaiser Wilhelm I. sei es, auf das er die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen richten möchte. „Wir wollen es“, so fuhr der Großherzog fort, „hochhalten für alle Zeiten!“ Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Großherzog. Die geschichtlichen Thatfachen stehen freilich eine andere Sprache, als der Schwiegerjohn Wilhelm's I.

Der konfiskirte Rommeln. Das Jnat aus der Rommeln'sche Geschichte Rommeln's, ein solches Recht zu statuieren. Niemals aber kann es die Aufgabe des Richters sein, aus sich heraus ein Ausnahmegesetz zu schaffen. Da es heute kein „Sozialistengesetz“ mehr giebt, hat der Sozialdemokratische Anspruch auf das Recht, das alle Anderen genießen, und erst, wenn es wieder einmal, was wir nicht hoffen wollen, ein „Sozialistengesetz“ gäbe, wäre ein Ausnahmegesetz anzuwenden. Es ist aber kaum fahbar, wie das Oberverwaltungsgericht es fertig bringt, in seinem Urtheile zu sagen: „Auch ohne ein Ausnahmegesetz zur Bekämpfung der

„Es hätte die ganze Nation, was die ganze Nation verurtheilt. Es war ungerath, wenn man die Regierung als den letzten greifbaren Ausweg des Staats für alle billigen und unbilligen Strafmittel des letzten verantwortlichen machte; aber das allerdings war wahr, daß die Regierung in furchtbar schwerer Weise mittrag an dem allgemeinen Verfall.“ ... Wenn aber eine Regierung nicht regieren kann, hört sie auf legitim zu sein und es hat über die Macht, auch das Recht zu füren. Zwar ist es leider wahr, daß eine unbillige und verwerfliche Regierung lange Zeit das

Wohl und die Ehre des Landes mit Föhen zu treten vermag, bevor die Wännen sich finden, welche die von dieser Regierung sehr geschwunden entlassenen Klassen gegen sie schwingen aus der fittlichen Empörung der Tüchtigen und dem Nothstand der vielen, die in solchen Fälle legitime Revolution herbeizuföhren können und wollen. Aber wie das Spiel mit dem Blide der Wännen ein lustiges sein mag und wohl lange Zeit hindurch ungeschick geliebt werden kann, so ist es doch auch ein tödtliches, das zu seiner Zeit die Spieler verstimmt; und Niemand stellt dann die Art, wenn sie dem Saum, der solche Früchte trägt, sich an die Wurzel legt.“

Das Ministerium Thun erkannte sich offenbar in dieser Schilberung wieder.

Die Jüderbarone wollen auf ihre Liebesgaben nicht verzichten. Der in Breslau tagende Verein der Jüderindustrie nahm in seiner Generalversammlung folgende Resolution an: Angeichts der Gefahren, die durch die Ueberproduktion an Kolonialwaaren auf dem Weltmarkt bevorstehen, ist die Erhaltung des Jüderkneuergesetzes und der Abschluß eines Kartells eine dringende Nothwendigkeit. — Bekanntlich sind es gerade die Jüderkneuerfabrikanten, welche den Weltmarkt überfluteten.

Aus dem geheimen Gemach. Zu Pfingsten tagte in Kassel ein antirefömitischer Jugendbundesstag. Wido erging sich auch der teufelscherdichte Major Hermann v. Pfister-Schwaighausen in einer flammenden Rede über Sprachreinigung, die durch Beispiele Schmackhaft gemacht wurde. So sagte er: „Schon Jahn habe den Gebrauch lateinischer Buchstaben eine vaterländische Abscheulichkeit genannt. Im Zeitalter der Befreiungskriege hätte sich jeder geschämt, anders als deutsch zu schreiben. Leider sei gerade hier zu Kassel eine Stätte, wo der Hochverrath am deutschen Volkthum gepflegt werde. Er setze seine Hoffnung auf den Kaiser. Dem Schriftleiter des „Deutschen Vorkämpfers“ zu Leipzig sei aus dem geheimen Gemache seiner Majestät des deutschen Kaisers eine sehr gnädige Mittheilung zugegangen, bezüglich amtlicher Einföhrung der vom Bunde der Germanen zu Wien eingeföhrteten deutschen Monatsnamen.“

Wenn das geheime Gemach seiner Majestät nicht etwa das Jüdelkabinett des Kaisers sein sollte, so könnte man auf die eigenartigen Gedanken verfallen. Nebenbei ist es aus dem geheimen Gemache Beglückten Jörn über die Verwendung der sogenannten lateinischen Buchstaben völlig unbedenklich, fintermalen gerade die deutschen Typen aus romanischen Monatsnamen entstanden sind und also höchst undeutsche Entartungen der „lateinischen“ Vettern darstellten. Deshalb hat auch der Begründer der Wissenschaft vom Deutschtum, Jakob Grimm, stets der lateinischen Schriftgehen sich bedient.

Schweiz.

St. Gallen, 30. Mai. In einer Volksabstimmung hat der Kanton St. Gallen am letzten Sonntag die neue Verfassung verworfen und zwar mit 3391 gegen 2900 Stimmen. Das ist sehr zu bedauern, denn die Vorlage enthielt manchen demokratischen und sozialen Fortschritt, so unter Anderem auch die Bestimmung: „Der Staat schützt die Arbeitskraft, insbesondere diejenige von Frauen und Kindern, welche in solchen Industrien beschäftigt sind, die nicht der Bundesgesetzgebung unterliegen.“ Die Arbeiter traten denn auch lebhaft für den neuen Verfassungsentswurf ein, allein ihre Zahl war zu klein, um ihn vor der Engstirnigkeit und Negation zu retten. Mit dieser zweiten Verwerfung scheint das ganz, nun Jahre lang betriebene Werk der Verfassungsrevision endgültig gescheitert zu sein, was jeder Freund des Fortschritts nur aufschrei bedauern kann.

Der Kantonsvorstand der St. Galler Grütli- und Arbeitervereine hat beschlossen, die von dem Bauernbund Kämpfen eingeleitete Referendumsbewegung gegen die Erhöhung des Hypothekenzinsfußes von 4 auf 4 1/2 Prozent mit der Begründung zu unterstützen, daß ein durch Volksinitiative zu Stande gekommenes Gesetz, wie das betreffend den Hypothekenzinsfuß von 4 Prozent, nicht anders als durch Volksabstimmung abgeändert werden soll. Außer diesem demokratischen Grunde scheint es auch die grundsätzliche Stellung der Sozialdemokratie zum Kapitalismus die Arbeiter auf die Verwerfung der Zinsfußerhöhung hinzuweisen.

Franreich.

Paris, 1. Juni. Monard, der Verteidiger Dreyfus', begann sein Plaidoyer mit dem Hinweis, daß die Schuld des Dreyfus schon darum unabweislich sei, weil er ein reicher, besorgender und unterrichteter Offizier gewesen sei. Die Thatsache aber, daß Dreyfus und dessen Anwalt das größte Altruismus, auf Grund dessen Dreyfus verurtheilt worden sei, nicht vorgezogen werden, genüge schon zur Rekonfession. Dreyfus sei aber auch thatsächlich unzufrieden und Henry und du Paty de Clam die Urheber der Verurtheilung. Er habe aber der Spion und Ueberheber des Vorkerases. Monard schloß seine Ausführungen, indem er die Kassation des Urtheils und die Verneinung der Sache vor ein neues Kriegsgericht verlangte. Er erklärte, daß er diese Forderung im Auftrag der Frau Dreyfus stelle, weil Dreyfus von feindseligen Nachmalen getödtet und freigesprochen sein will.

Paris, 1. Juni. Der Deputirte Saloge wird die Regierung interpelliren über die Auslagen des Generals Heroy von dem Schmutzgericht. Kriegsminister Krav werde, wie es heißt, in der Kammer erklären, daß er entschlossen sei, der Regierung die Rechnung aller zu veröffentlichen, die die Kammer fragen, ob sie ihm für die Lösung dieser Aufgabe Vertrauen schenke. Major Marchand ist heute Mittag frei eingetroffen. Als er ankam, um einen Wagen zu befragen, ertönten Tausende von Hochrufen. Eine Gruppe von Deputirten bereitete Marchand eine Ovation. Mehrfach wurde die Menschengemeinde der aufgeregten Truppenföhrer, so daß der Wagen nur langsam vorwärts gelangen konnte.

Anlässlich der Freisprechung Drouot's und Durber's fand gestern Abend eine große nationale Versammlung statt, in welcher Drouot'se sich in heftiger Weise gegen die Parlamentarier und die Juden aussprach. Drouot'se betonte, er wolle nur eine Republik auf Grundlage des Plebiszits. Es wurden noch mehrere andere Reden in gleichem Sinne gehalten, namentlich von Francois Coppé, Hubert und Taenon de Beaurepaire. Letzterer erklärte Drouot'se, er mache sich zu seinem Soldaten und werde nach den Tönen seiner Trompete marschiren. Allen Reden folgte stürmischer Beifall. Kubeförderung kamen nicht vor.

Zwauen.

Madrid, 30. Mai. Die Verdringung Castellers fand am Montag unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt. Als der Zug aus dem Prado war, wurden Schwärme gegen die Jesuiten laut. Vor dem Finanzministerium hörte man: „Es lebe die Republik!“ rufen. Die Menge, welche in den Friedhof einbringen wollte, wurde von der Gendarmarie daran verhindert; es kam zu einem Handgemenge. Beim Verlassen des Friedhofs kam es zu keinem Zwischenfall. Die Verdringung hat nicht, wie in Aussicht genommen war, auf Staatskosten stattgefunden. In dem Dekret hieß es nur, daß der Staat die Kosten der Verdringung „in Anbetracht der ehrenhaften Armuth des Verstorbenen“ übernehme. Wegen dieses Dimmes lehnte die Familie die Staatsunterstützung ab.

Amerika.

Newyork, 30. Mai. In Washington ist man der Ansicht, daß General Ois trotz seiner Absicht, auf den Philippinen den Krieg auch während der Regenzeit energisch fortzuführen, wenig mehr thun können, als einige Orte, welche die Generale Mac Arthur und Stanton genommen haben, mit Garnisonen zu besetzen, welche die Regenzeit vorüber ist. Es ist auch klar, daß während des schlichten Wetters die Kräfte unter den amerikanischen Truppen herrschen werden, so daß sie kaum zur aktiven Kriegsföhrung brauchbar sind. Der Präsident und das Kabinett werden heute diese Frage erörtern und darüber Beschluß fassen.

Bon Havana wird telegraphirt, daß 300 cubanische Soldaten sich heute dort gemeldet haben, um ihre 75 Dollars von den Vereinigten Staaten zu erhalten. Aber nur 112 Mann erhielten etwas. Da die Prüfung der Papiere eines jeden getauete Zeit in Anspruch nimmt, müssen die anderen bis zur Rückkehr des Zahlwagens am 15. Juni warten. 99 Gewehre sind abgeliefert worden.

Bekanntmachung.
Gemeinde-Feuerwehr Bant.
Bezirk II (Altbelfort, Sedan).
Montag den 5. Juni,
Abends 8 Uhr:

Übung beim Spritzenhaufe.
Es wird besonders bemerkt, daß die Übung **pünktlich** beginnt. Spätkommende Mitglieder werden in Strafe genommen. **Der Brandmajor.**

Verkauf.

Folgende Sachen habe ich unter der Hand zu verkaufen:
1 Bierapparat mit Pumpe,
1 Treten, 11 eiserne Tische,
59 eiserne Stühle, mehrere
Tische, 17 hölzerne Stühle,
1 Gartenbank, 4 Dugend
Korbstühle, 21 Stuhl und
8 Stühle, 1 Gartentisch und
1 Pianino.

Die Gegenstände sind im Gasthof zum Rühlengarten zu sehen.
Derselbe, den 2. Juni 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Sonnabend den 3. ds. Mts.,
Nachm. 2 1/2 Uhr auf,
im Schladen des Hauses Markt-
straße 26 hierseits, (Markt- u.
Kieler Straßen-Ecke)

eine Parthie

Burschen- und

Knabenanzüge

öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflieb-
haber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 2. Juni 1899.

Rudolf Laube,
Auktionator.



60 Stück große und kleine

Schweine

habe zu verkaufen, auf Wunsch
mit gerammer Zahlungsfrist.
A. Wessels, Heppens.

Herm. Schipper, Bant

empfehl:

Kleine Schinken
3 bis 7 Pf. schwer, per Pf. 48 Pf.

Feinsten Speck
(Schweinsch) per Pfund 75 Pfennig.

Ia. Schmalz
per Pf. 40 Pf.

Feinste Margarine
per Pf. 40 und 50 Pf.

Feinste Margarine
per Pf. 60 Pf.

Süßrahm-Margarine
per Pfund 70 Pfennig.

Ein Versuch führt zu dauernder
Abnahme.

Herm. Schipper, Bant.

Zu verkaufen

ein Sopha, ein Schrank, ein
Tisch, ein Waschtisch.
Berl. Pat. 13, 1. Etage, Eingang
Wittchellstraße.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige
Etagenwohnung
an ruhige Bewohner.
G. Cordtsen, Berl. Börsestr. 18.

Gebrüder Gosh

Am neuen Markt.

Heute Sonnabend:

Reste-Tag!

Ca. 3000 Reste

in Kleiderstoffen, Kattun, Kessiel, Halbkleinen,
Leinen, Hemdentuch, karvirten Bettzeugen,
Satin Augusta, Batiste, Zephyrs, Bettinletts,
einz. Betttheilen, Gardinen, Portiüren, Hand-
tüchern, Tischwäsche zc. zc. werden heute Sonnabend

zu den bekannten Restpreisen verkauft.

„Frisia“
„Frisia“-Margarine
„Frisia“
(vorzögl. Fabrikat) Pfd. nur 50 Pf.
Alleinverkauf bei

G. A. Gerken,
Neubremen.



Damen-

Zwangerschuhe in gelb, braun,
schwarz u. Lack zu 3, 3,25,
4, 4,25, 4,75 bis 6,50 Mf.
Hauschuhe 2,50, 3,60 u. 4,25.
Promenadenschuhe 3. Knöpfen
und schnüren, genagelt, 4,00
und 4,50 Mf.

Dieselben elegant mit und ohne
Lack in Ziegen-, Kalb- und
Chevreaulleder, 4,50, 5,25,
5,75, 6,50 und 7 Mf.
Desgleichen in gelb und braun
Ziegenleder, hochfein, 4,75 u.
5 Mf.

Kinder-u. Mädchen-

Zwangerschuhe in gelb, schwarz
und Lack in großer Auswahl
wieder vorrätzig.

Sehr billig!

Herm. Tebbe

Neue Wilhelmsh. Str. 5.



Zu vermieten

zum 1. Aug. eine vier- und eine
dreiräumige Wohnung.
C. Richter, Berl. Börsestr. 73.

Neuheiten
in wollenen
Kleiderstoffen
und
Blousenstoffen
habe in großer Auswahl
am Lager.
Anton Brust,
Sant.

So lange Vorrath reicht:

Ammerländische
geräuch. Schweinskopfe
Pfund 30 Pfennig.

Amml. geräucherte Plockwürst
Pfund 70 Pfennig.

Schinkenreste (geräuchert)
Pfd. 30-40 Pf.

Kleine harte geräucherte
Schinken billig
G. A. Gerken,
Neubremen.

Kleider-Kattune,
Blousen-Kattune,
Schürzen-Kattune,
Bett-Kattune,
nur neue diesjährige
Wafer.

Anton Brust,
Sant.

Zu vermieten

eine Oberwohnung an ruhige Be-
wohner. Desgleichen ein möbliertes
Wohn- nebst Schlafzimmer.
C. Heents, Gohwirth, Sedan.

Empfehle:
prima hiesige Eier
Stiege 85 Pfennig.
Tilsiter-Käse
(pikant) Pfund 30 Pfennig.
Limburger-Käse
Pfd. 30 Pf.
hiesigen Kümmelkäse
Pfund 23 Pfennig
Rahm-Käse
Pfd. 60 Pf.
Prima hies. Speck
trocken und schön geräuchert Pfd. 60 Pf.
und 5 Pfund 2,75 Mf.

E. Decker,
Kopperhorn.

Bettfedern
und **Dannen,**
rein und sauber
in allen Preislagen.
Neuer
Fulettis und
Bezugstoffe
zu äußerst niedrigen
Preisen.
Anton Brust,
Sant.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Vor-
mittagsstunden.
Wilhelmshaven, Louisestr. 4 pat.

Möbl. Zimmer mit voller Kost
zu vermieten.
Neubremen, Grenzstraße 84.

Gesucht

aufogleich ein Mädchen für die Tages-
stunden. Wismarstr. 18a, Laden rechts.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Vom 1. Juni d. J. ab fungiren
als Kassenzüge nur die Herren:
Dr. Cornelius, Poststraße 1,
Dr. Hartmann, Heiligengeiststr. 31,
Dr. Hoffmann, Poststraße 1,
Sempel, prakt. Arzt, Heberstr. 25,
Dr. Gutschmidt, Catharinenstr. 19,
Dr. Raake, Heberstr. 25,
Dr. Reiff, Coerster, Berl. Gartenstr. 425.
Oldenburg, 31. Mai 1899.
Der Vorstand.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.
Sonntag den 4. d. Mts.,
Morgens 7 Uhr

Übung i. v. A.
Das Kommando.

Metallarbeiter-Verband
(Sektion der Werftarbeiter).
Sonnabend den 3. Juni cr.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung
in der „Aiche“ zu Bant.
Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein
Phönix.

Bei günstigen Wetter findet am
Sonntag den 4. Juni ein

Ausflug nach Knypshausen
statt. Abmarsch Morgens 6 Uhr
von der „Aiche“ aus. Um zahlreiche
Betheiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein
„Germania“

Sonnabend den 3. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal, Tivoli, Zornweid.
Des Ersehnen **sämmtlicher Mit-**
glieder ist der wichtigen Tagesordnung
halber dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Schweizer-Käse Pfd. 70 Pf.
Tilsiter Rahmkäse Pfd. 60 Pf.
Holländ. Rahmkäse Pfd. 70 Pf.
Bettkäse sehr schön Pfd. 30 Pf.
empfehl

Hermann Schipper,
Sant.

Ein tüchtiger Bauführer
sowie ein Lehrling für meine Tischlerei
geucht.
H. Meßpahl,
gegenüber dem Friedrichshof.

Gutes Logis billig.
Katharinenfeld, Kleine Str. 6 u.

Fröbl. möbl. Zimmer z. vermieten
Peterstraße 40, 1. Et. r., preis. Gebiet.

Zu vermieten
eine möblierte Stube an zwei l. Leute.
Berl. Peterstraße 5 II. L.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr starb
nach jahrelangem Leiden
mein lieber Mann und guter Vater

Wilhelm Beilschmidt

im Alter von 46 Jahren, welches
mir hiermit allen Freunden und
Bekanntem mit der Bitte um stille
Theilnahme tiefbetrübt zur An-
zeige bringen.

Bant, den 2. Juni 1899.
F. Beilschmidt, nebst Sohn
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag
den 5. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Bant, Wilhelmsh-
havener Straße 3, aus statt.

Umzugs halber beginnt mit dem heutigen Tage
zu bedeutend herabgesetzten Preisen ein

Großer Ausverkauf.

Mein Lager ist in sämtlichen Artikeln meiner Branche vollständig sortirt, daher bietet sich die beste Gelegenheit, zu äußerst vortheilhaften Einkäufen. Es überzeuge sich ein Jeder davon.

Nr. 35 ♦ S. Janover ♦ Nr. 35
Weißwaaren-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Brema-Kaffee

in Packeten à ½ Pfd. Netto ist überall zu haben.

Derselbe ist unübertroffen an Aroma, Ergiebigkeit und Kraft. Darum sollte jede Hausfrau denselben vortheilhaft prüfen und gebrauchen.
Vertreter: Herr Herm. Schrapper, Wilhelmshaven.

S. Schimilowitz, Neue Str. 5.

Zu herabgesetzten Preisen gelangen von jetzt ab
sämmliche garnirte

Damen- u. Mädchenhüte

zum Verkauf.

Zum Schiessfeste

empfehle allen Besuchern desselben mein schön
eingichtetes

Restaurationszelt.

Hochachtend

A. Brandt, „Elsässer Hof“.

Ostfries. Tafelbutter
per Pfd. 90 Pfg.

Frische Eier
per Stiege 90 Pfg. empfiehlt

Herm. Schipper, Bant.

Gebr. Caffee,
per Pfund 80 und 100 Pfennig
unverricht in Qualität empfiehlt

Herm. Schipper, Bant.

Hoffhausen bei Sande.
Sonntag den 4. Juni:

Wiederbringen des
Pflingitbaumes

mit nachfolgendem Ball.
Es ladet freundlich ein

W. Scharff.

Sehr schönen Sped. Pfd. 45 Pfg.

Geräuch. Rippen, Pfd. 60 Pfg.

Ger. Schweinebuden, 45 Pfg.

ff. Cervelatwurst Pfd. 55 Pfg.
empfehlen

F. Stassen.

Neue Wdh. Straße 29.

Marktstr. 29a.

Unwiderlich

Marktstr. 29a.

Schluss des Total-Ausverkaufs Montag den 19. Juni cr.

Große Posten Kinderwäsche für Knaben u. Mädchen

Kattune, Barchente, Handtücher, Bettzeuge u. s. w.
werden in dieser Woche meist unter Einkauf abgegeben.

Ein großer Posten Herren-Filzhüte

jezt 75 Pfg., 1, 2, 3 Mk., reeller Werth über das Doppelte.

Herren- und Knaben-Konfektion staunend billig!!

TH. GRASER & CO.

29a Marktstraße 29a.

Joh. Schippers Konditorei u. Café

(Rüthemann Nachf.), Bant, Wilhelmshavener Straße 5.

Bestellungen auf Torten werden prompt erledigt. Spezialität: ff. Zwiebäckle.

Auschant von echtem bayerischen Bier, Wein und Liqueuren. Halte meinen hübschen Rosengarten mit schönen schattigen Lauben zur recht fleißigen Benutzung angelegentlich empfohlen.

Verkauf.

Die Händler Gebr. Sunk zu Wittmund lassen am **Sonnabend den 3. Juni d. J.** Nachm. 2 Uhr auf, in und bei der Behausung des Gastw. Gerh. Poppen zu Kopperhörn:

8 Stück junge kräftige **Arbeitspferde,**



15-20 Stück schöne **Litthauer**

Doppel-Ponys

70-80 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsbüchlein öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 27. Mai 1899. **H. Gerdes,** Auktionator.

Verkauf.

Der Pferdehändler **Jhne Dürren** zu Koggenstedt läßt am **Sonnabend, 3. Juni d. J.** Nachm. 1 Uhr auf, bei der Behausung des Gastwirts **Decker** zu Kopperhörn:

20 schöne Litthauer **Doppel-Ponys**

darunter einige **egale Gespanne**

mit Zahlungsbüchlein öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 31. Mai 1899. **H. Gerdes,** Auktionator.

Clara Schliehe

(früher Anton Bruch) **Seppens, Ulmenstraße 29.**

Ich erziele neue Sendung in: **Normalhemden**

Normalhosen

Baumwollhosen

Hautjacken für Damen u. Herren

Mannshemden, gestreift u. kariert

blauen Arbeitsblousen

Schweisssocken schwarz u. leberfarb. Damen- u. Kinderstrümpfen

Korsetts. Alles in nur besten Qualitäten zu ganz enorm billigen Preisen.

Clara Schliehe (früher Anton Bruch) **Seppens, Ulmenstraße 29.**

Drucksachen aller Art liefert geschmackvoll u. billig **Paul Jung u. Co.**

In dem Ploen'schen

Konkurs-Ausverkauf

(Neue Wilhelmshavener Straße 49 und Werftstraße 21) sind die Preise abermals ermäßigt. Der Verkauf geschieht jetzt ohne Ausnahme unter dem Einkaufspreise.

Bant, den 1. Juni 1899. **Der Konkurs-Verwalter.** Schwitters.

Geschäfts-Anzeige.

Gründete mit dem heutigen Tage in dem Hause Wilhelmshavener Straße 5e ein

Kolonialwaaren- und Cigarren-Geschäft.

Werde mich bemühen, meine Kundschaft aufs Beste und Billigste zu bedienen.

Bant, 1. Juni 1899. Hochachtung **Herm. Schipper.**

Scherms Reise-Handbuch

für wandernde Arbeiter. Preis 1,50 Mk. Stets vorrätzig in der

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Petroleumkocher

in allen Größen und Ausführungen.

Championkocher

mit Luftzug und Flachbrennern zur absolut geruchlosen gasartigen Verbrennung des Petroleums.

Preise billig.

J. Egberts,

Bismarckstraße 52.

Der wahre Jacob Nr. 335

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche noch vorrätigen

Damen- und Mädchenhüte

sowie Knaben-Stroh Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.**

Friedrichshof.

Täglich:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt von der berühmten schwäbisch. Künstlerfamilie Kapelle Wagemann (Vater, 5 Töchter, 2 Söhne u. 2 Herren). Anfang Wochentags 7 Uhr Abends, Sonntags 3 Uhr Nachm.

Entre 20 Pf., wofür Getränke. Es labet ergehenst ein **A. Sieberns.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Halle statt.

Stroh Hüte

für Damen und Kinder, geschmackvoll garnirt und ungarntirt, durch Zusatz zu außergewöhnlichen Preisen. Einen Vollen flache Strohhüte, garnirt, Stück 50 Pfennig. — Blumen-Edern, Sänder etc. haarschub billig. Alte Hüte werden auf Robenteile billiger wie überall aufgearbeitet.

A. Eisenblätter

Mühlentstr. 97, Ecke Bärenstr.

Ocularium

Acrytl. Institut für Augengläser Berlin und Rathenow. Keryl. Leiter: Professor Dr. J. Albu.

Den Alleinvertrieb unserer patentirten Gläser haben wir Herrn **G. Meuss, Optiker,** für Wilhelmshaven u. Umgebung übertragen und sind Prospektum über nähere Beschreibung der Gläser daselbst gratis zu haben.

Ocularium, G. m. b. H.

Empfehle mein Lager in Brillen und Verzeas in neuester Form, verschiedenen Metallen, Hartgummi und Schildpatt mit Goldfeder. Die patentirten Gläser werden auch in getragene Fassungen ohne Preisverhöhung eingeschlossen.

G. Meuss, Optiker,

Marktstraße 26.

Rohlsäure

empfehlt

R. Herbers, Bierverlag, Bant, Werftstraße 10.

Karl Heitmann

Oldenburg, Milchbrinksweg 26. Exped. des Nordd. Volksblattes. — Volks-Buchhandlung. — Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Die Neue Zeit

— Revue —

des geistigen u. öffentl. Lebens. Herausgeg. v. J. G. W. Diez, Stuttgart unter Mitwirkung fast aller namhaften sozialistischen Schriftsteller des In- und Auslandes. Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pf. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Auf zum Nordpol!

Jeden Abend:

Auftreten d. urkom. Monatscheinbrüder Lude, Ede und Trexi.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens

G. Buddenberg, Theilenstr. 11, b. Friedrichshof.

Für Zahuleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

A. Krudenberg, Marktstraße 30.

Margarine

jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund 45, 50, 60 Pf. **D. H. Jürgens,** Seppens.

Guten Mittagstisch

Preis 50 Pfg. empfiehlt

Ludwig Abel, „Zum Nordpol“ (Neubremen.)

Frisches Wurstschnal

5 Pfund 1 Mark empfiehlt

E. Langer, Neue Straße 10.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine freundl. fünfzimmrige Etagenwohnung mit abgeschl. Abortide und eine vierzimmrige Oberwohnung. **L. Abel, Nordpol, Orengrstr.**

Gutes Logis

für mehrere junge Leute. **Ludwig Abel, „Zum Nordpol“** (Neubremen.)

Gesucht

ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling für mein Malergeschäft. **Otto Rudert, Orengrstr. 58.**

Gesucht

zehn Maurer bei der Strandmauer in Bangerooe gegen hohen Lohn.

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Ww. Vietz, Beel. Peterstr. 12.**

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Sanderbusch.

Garten-Restaurant Rohlfs

hält sich Ausflüglern, Vereinen sowie Schulen
bestens empfohlen.

Herrlicher Garten. Schöner Saal.

Ausschank von Wilhelmsh. Aktien-Bier.

Storms Kursbuch

für ganz Deutschland mit den Anschlüssen nach dem Ausland
nebst Fahrartenpreisen und Stationsverzeichnis.
Preis 50 Pfg. empfiehlt die
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Geschäfts-Anzeige.

Am heutigen Tage errichtete am hiesigen Plage ein

Droschken-Fuhrwerk

und bitte das geehrte Publikum von Wilhelmshaven und
Umgegend, dasselbe durch fleißige Benutzung unterstützen
zu wollen. Vorläufige Tare bis zu 15 Minuten Fahrt:

	Für 1 Person	60 Pf.
	Für 2 Personen	80 Pf.
	Für 3 Personen	90 Pf.

Für die erste Stunde 2,50 M.; für jede weiteren
begonnenen 15 Minuten 50 Pf. — Zwei Kinder unter
10 Jahren gelten für eine Person. Ein Kind unter
10 Jahren sowie Handgepäck ist frei.

Sämmtliche Fahrten zum Bestimmungsorte sind frei.
Die Wagen halten bei Hempels Hotels, bei „Burg
Hohenzollern“, resp. beim Bahnhofe, und bei Arnings
Hotel am Bismarckplatz. Hochachtung

E. Seeliger.

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfehle Sohlen-Ausschnitt vom leichtesten sowohl, wie vom
stärksten Sohlleder, sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel
zu den billigsten Preisen.

Zum Schießfeste

empfehle allen Besuchern des Festplatzes mein auf das
Beste eingerichtetes

Restaurations-Zelt.

Gute Speisen und Getränke
sowie prompte Bedienung zusichernd, bitte um regen Zuspruch.
Hochachtungsvoll

J. G. Cramer.

Total-Ausverkauf

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach der Götter-
straße muß mein gesamtes Lager in

Herrn- u. Knaben-Anzügen

geräumt sein,

da ich diesen Artikel aufgebe. Sämmtliche Herren- und Knaben-
Anzüge verkaufe ich zu stauend billigen Preisen.

Heinr. Dehlwes,

Marktstraße 26 — Kieler Straße 43.

Kaffeehaus bei Bartel

Wwe. Tiarks

vis-à-vis Barkeler Busch.

Garantirt reine gepflegte Biere,

täglich frische Milch.

Neues hochfeines Piano von E. Paulus,
Wilhelmshaven.

Radfahrer-Station.

Angenehmer und beliebter
Sammelplatz für Ausflügler!!
Anschlußpostkarten im Hause.

Saubere und aufmerksame Bedienung!

Neu renovirt! 
Herrliche Veranda!

Wilhelmshavener Schützenverein.

Die Verpachtung der Budenplätze zum
diesjähr. Schützenfest am 13., 14. u. 15. Aug. findet

Dienstag den 6. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem  Schützenplage zu Bant statt.
Der Vorstand.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Warnung!

Das unbefugte Betreten meiner
Gaugründe und der von mir
gepachteten Weidelandereien an
der projektierten Verl. Kaiser-
straße in Heubelfort, wie über-
haupt jedes Abschneiden von
Gras wird hiermit strengstens
unter sagt. — Zuwiderhandelnde
werden unnaheichtlich zur ge-
richtlichen Anzeige gebracht.
Eltern oder Vormünder seien
besonders hierauf aufmerksam
gemacht, da sie für ihre Pflege-
befohlenen gegebenenfalls haft-
bar sind.

Sant, den 31. Mai 1899.

Oskar Pilling.

Wer sucht, findet Geld!

Alle Briefmarken, Couverts und
Postkarten von Oldenburg, Helgoland,
Hamburg, Braunschweig, Bayern, Baden,
Hannover, Schleswig uim. und kleinere
Sammelungen (jeden Posten) werden zu
hohen Preisen angekauft von

Fr. Wihl. Heimbecker,
Brake bei Lemgo in Kippe.

Hiefiges prima

Flomensmalz

5 Pfund für 3,00 Mart.
Otto Fehrmann, Schlachter,
Berl. Roonstraße.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.



1899

werden, wie in den vergangenen Jahren,
Wulf & Francksens fertige Betten

durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein.

Wilhelmshaven, Roonstraße.